

VORWORT

Die Christlich-Demokratische Union Deutschlands ist nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 maßgeblich von führenden Köpfen des aktiven Widerstands gegen den Nationalsozialismus gegründet worden. Zu den Überlebenden, die nach dem Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 inhaftiert wurden, gehörte Andreas Hermes.

Zum Tode verurteilt, beginnt er in der Haft, Lebenserinnerungen zu schreiben, die er als Kassiber seiner Frau Anna zukommen lässt. Die zahlreichen Briefe, die er in dieser Zeit noch seiner Frau schreibt, belegen die dramatischen Monate gegen Kriegsende, in denen Andreas Hermes zwischen Hoffnung auf Leben durch Begnadigung oder Befreiung und Furcht vor Vollstreckung des Todesurteils schwankt.

Es gibt nur wenige Menschen, die angesichts ihrer verzweifelten Lage noch die Kraft aufbringen, der Familie jeden Tag die vielleicht letzten Zeilen zu hinterlassen. Andreas Hermes hat nie den Mut aufgegeben, sondern direkt nach seiner Freilassung alles daran gesetzt, dem darniederliegenden Deutschland wieder zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu verhelfen. Für ihn war es daher selbstverständlich, nun all jene politischen Kräfte beider christlicher Konfessionen zu bündeln. Schnell zeigte sich allerdings, dass dies in der sowjetisch besetzten Zone nur mit allergrößten Schwierigkeiten durchzusetzen sein würde.

Die hier teils erstmals wiedergegebenen persönlichen Dokumente von Andreas Hermes an seine Frau entstammen jenen Tagen, in denen Christliche Demokraten von einer neuen Zeit träumten und sich nach Kriegsende dann sofort aufmachten, die Brücke in die neue Zeit zu bauen.

Der Sohn von Andreas Hermes, Herr Botschafter a. D. Dr. Dr. h.c. Peter Hermes, hat im November 2011 dem Archiv für Christlich-Demokratische Politik das Manuskript der Lebenserinnerungen seines Vaters übergeben, das im Folgenden zum ersten Mal vollständig veröffentlicht wird. Zusammen mit den ausgewählten Briefen von Andreas Hermes an seine Frau geben sie ein bewegendes Bild der Zeit, die er vor allem in den letzten Kriegsmonaten durchlebte.

Dass diese Publikation so schnell zustande kam, dafür ist in erster Linie der Abteilung Publikationen/Bibliothek unter Leitung von Herrn Dr. Wolfgang Tischner und der Bearbeiterin, Frau Dr. Yvonne Blatt, zu danken. Sie haben die Dokumente ausgewählt und zusammengestellt. Für die wissenschaftliche Kommentierung und textkritische Bearbeitung ist Frau Dr. Blatt zuständig gewesen. Besonderer Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen Frau Dr. Kordula Kühlem und Frau Denise Lindsay M.A. für die redaktionelle Arbeit sowie Frau Kerstin Klenovsky für die sorgfältige, schnelle und präzise Transkription der Textvorlage.

Sankt Augustin im Juli 2012

Prof. Dr. Hanns Jürgen Küsters

Leiter der Hauptabteilung Wissenschaftliche Dienste/
Archiv für Christlich-Demokratische Politik der
Konrad-Adenauer-Stiftung

EINLEITUNG

Gläubiger Katholik, vaterlandsverbunden und aufrecht in seiner Gesinnung – so könnte man den Agrarpolitiker, Widerstandskämpfer und Gründer der CDU in der SBZ Andreas Hermes charakterisieren. Alle diese Attribute stehen für verschiedene Stationen eines langen und ereignisreichen Lebens. Im Schicksalsjahr 1945 wirken sie bei Andreas Hermes als Kondensat seines bisherigen Lebensweges. Im Zuge des Attentats auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 verhaftet und im Januar 1945 zum Tode verurteilt, übersteht er im tiefen Vertrauen auf Gott und mit tatkräftiger Hilfe seiner Frau Anna eine ausweglos erscheinende Lage. Er findet schnell die Kraft, um am Wiederaufbau der Stadt Berlin mitzuwirken, und gründet gleichzeitig mit Freunden die Christlich-Demokratische Union Deutschlands. Seine Beteiligung an diesen Ereignissen und Entwicklungen sind in zahlreichen Dokumenten festgehalten. Die vorliegende Quellensammlung verbindet die in der Haft entstandenen Lebenserinnerungen mit ausgewählten Aufzeichnungen und Briefen aus der Haft bzw. zur Gründung der CDU.

Lebensweg

1878 wurde Andreas Hermes in Köln am Rhein geboren. Sein Vater, Andreas, entstammte einer Seidenweberfamilie und war bei der Eisenbahndirektion Köln tätig. Seine Mutter, Therese Hermes, geborene Schmitz, kam aus einer Bauernfamilie aus Vettelhoven im Kreis Ahrweiler. Die Kinder- und Jugendzeit verbrachte Andreas Hermes in Mönchengladbach. Zu seinen älteren Geschwistern (ein Bruder und eine Schwester) und zu seiner Mutter hatte er ein gutes Verhältnis, das mit dem frühen Tod des Vaters noch inniger wurde. Trotz wirtschaftlicher Beschränkungen konnte er die Realschule, später die Oberrealschule, besuchen, wo er sich schnell zu einem sehr guten Schüler entwickelte.

Seine Liebe zu Tieren, besonders zu Pferden, und zum ländlichen Leben zeigte sich früh. Die Ferienaufenthalte auf dem Bauernhof seiner Verwandten, wo er bei der Ernte mithelfen durfte, waren so prägend, dass dort seine Leidenschaft für die Landwirtschaft geweckt wurde. Es war für Andreas Hermes eine „Instinkthandlung“, sich für einen landwirtschaftlichen Beruf zu entscheiden.

Nach seiner Lehrzeit ergänzte er sein in der Praxis erworbenes Wissen durch wissenschaftlichen Unterricht an der landwirtschaftlichen Akade-